



Ausgleichung und Herabsetzung

Weitergabe des landwirtschaftlichen Familienunternehmens

Gegenüberstellung

Ausgleichung (Art. 626 – 632 ZGB)	Herabsetzung (Art. 522 – 533 ZGB)
Zuwendungen unter Lebenden	Verfügungen von Todes wegen und Zuwendungen unter Lebenden
„Aus-Gleich“ ➤ Gleichbehandlung der gesetzlichen Erben	Familienerbrecht ➤ Gewährleistung der "minimalen" Familienerbfolge
Erbteilungsrecht ➤ Keine Verjährung und keine Verwirkung	Pflichtteilsrecht ➤ Verwirkung: relativ 1 Jahr, absolut 10 Jahre
dispositives Recht ➤ Abweichung / Entzug durch Erblasser und Erbe möglich	zwingendes Recht ➤ keine Abweichung / kein Entzug durch Erblasser und Erbe möglich
Erben gegen Erben	Pflichtteilerben gegen Erben und Nichterben

reiner Nachlass - Teilungsmasse - Pflichtteilsberechnungsmasse

Vermögen des Erblassers zur Zeit des Todes

→ Regel **Verkehrswert**; Ausnahme BGG bei landw. Gewerben Ertragswert bzw. bei landw. Grundstücken doppelter Ertragswert

-/+ güterrechtliche Auseinandersetzung

= **Nachlass** (Art. 474 Abs. 1 ZGB)

- Erbschafts- und Erbgangsschulden (Art. 474 Abs. 2 ZGB)

+ Ausgleichspflichten (Art. 626 Abs. 1 und 2 ZGB)

= **Teilungsmasse**

+ Zuwendungen, die der Herabsetzung unterliegen (Art. 475, 527 ZGB)

= **Pflichtteilsberechnungsmasse**

Beispiel einer erbrechtlichen Berechnung

- **Verwitweter Landwirt hinterlässt einen Sohn und drei Töchter sowie ein Nettovermögen von CHF 160'000**
- **Zu Lebzeiten wendete er seinen Kindern zu:**
 - Sohn A: Hofübertragung zum Ertragswert inklusiv Baulandparzelle 1'111 m² – Ausgleichsdispens
 - Töchtern B und C: je Barzahlung CHF 50'000, Ausgleichspflicht
 - Tochter D: Erbvorbezug, Baulandparzelle 570 m², CHF 150'000 (Verkehrswert bei Zuwendung), Ausgleichspflicht

Beispiel: Höhe der einzelnen Massen

Teilungs- und Pflichtteilsberechnungsmasse		
Nachlass		CHF
gemäss Nachlassinventar		160'000.00
Erbvorbezüge (Ausgleichspflichten)		
B	01.08.2000 Barzahlung	50'000.00
C	01.04.2004 Barzahlung	50'000.00
D	01.06.2008 Baulandparzelle 570 m ² , Verkehrswert Todestag	200'000.00
Teilungsmasse		460'000.00
Zuwendungen, die der Herabsetzung unterliegen		
A	10.10.1998 Hofübernahme inkl. Baulandparzelle, 1'111 m ² zum Ertragswert CHF 0.50/m ² anstelle Verkehrswert CHF 150.50/m ² mit Ausgleichsdispens Verkehrswert Todestag CHF 450.50/m ²	500'000.00
Pflichtteilsberechnungsmasse		960'000.00

Beispiel: Ausgleich – Herabsetzung – Teilung

Erbanspruch (Basis Teilungsmasse abzgl. Erbvorbezüge)				%
A	Sohn		115'000.00	25
B	Tochter		65'000.00	25
C	Tochter		65'000.00	25
D	Tochter		-85'000.00	25
			160'000.00	
Pflichtteilsansprüche (Basis Pflichtteilsberechnungsmasse)				%
A	Sohn		180'000.00	75
B	Tochter		180'000.00	75
C	Tochter		180'000.00	75
D	Tochter		180'000.00	75
Pflichtteilsverletzung				
A	Sohn			
B	Tochter		65'000.00	
C	Tochter		65'000.00	
D	Tochter		65'000.00	

Beispiel: Ausgleich – Herabsetzung – Teilung

Die Erben erhalten aus der Erbteilung:			
A	Sohn		-80'000.00
B	Tochter		130'000.00
C	Tochter		130'000.00
D	Tochter		-20'000.00
			160'000.00
Die Erben erhalten insgesamt			
A	Sohn		420'000.00
B	Tochter		180'000.00
C	Tochter		180'000.00
D	Tochter		180'000.00
			960'000.00

- Begriff: **Erbvorbezug**
- Verpflichtet sind die **gesetzlichen Erben**, d.h. die Ehepartner, Kinder, Kindeskind, Eltern
- Voraussetzungen
 - **unentgeltliche, lebzeitige Zuwendung des Erblassers an gesetzliche Erben**
Bsp. freiwillige Schenkungen, gemischte Schenkung, Schuldenerlass, unentgeltliche Rechtsgeschäfte
 - **Ausgleichswille des Erblassers**
nachweisbare Anordnung des Erblassers, dass Zuwendung im Erbfall auszugleichen ist

- Verpflichtet sind die **Nachkommen**, d.h. die Kinder und Kindeskinde
- Voraussetzungen
 - **unentgeltliche, lebzeitige Zuwendung des Erblassers an Nachkommen**
Bsp. freiwillige Schenkungen, gemischte Schenkung, Schuldenerlass
 - Zuwendung mit **Ausstattungscharakter**
 - Heiratsgut
 - Zuwendungen, die dem Zweck der Existenzbegründung, -sicherung und -verbesserung dienen (Grundstücke praktisch immer!)
- Folge = **gesetzliche Vermutung der Ausgleichspflicht**
- **Ausgleichsdispens** durch Erblasser möglich

Gemischte Schenkung

Wann liegt eine gemischte Schenkung vor?

1. Objektives Element

- Erhebliches Missverhältnis zwischen Zuwendungswert und Gegenleistung
- „erheblich“ heisst nach gängige Meinung $> 25\%$

2. Subjektives Element

- Wert bewusst unter dem wirklichen Wert angesetzt, um Vermögensvorteil zukommen zu lassen

Folge: unentgeltliche Teil unterliegt der Ausgleichspflicht



Nicht auszugleichen sind.....



- **Erziehungskosten, Art. 631 ZGB**
 - Auslagen für Erziehung und Ausbildung
 - soweit sie das übliche Mass nicht übersteigen

- **Übliche Gelegenheitsgeschenke, Art. 632 ZGB**
 - Zuwendungen zu Geburtstag, Weihnachten, Heirat
 - Unentgeltliche Dienstleistungen des Erblassers

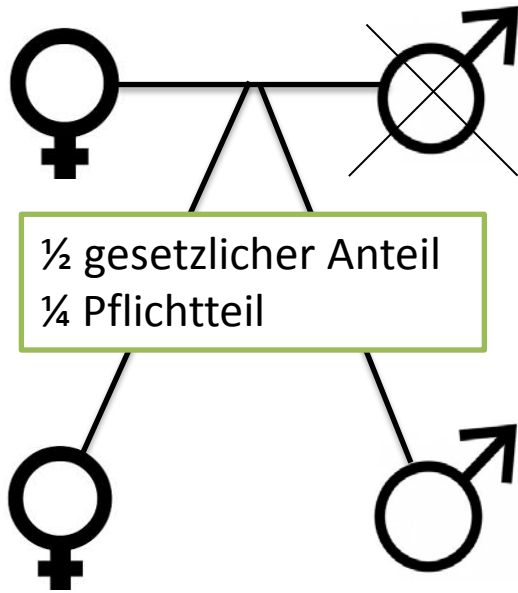
Ausgleichungswert und Modalität

- **Massgeblicher Wert für Ausgleichung**
 - Verkehrswert per Todestag, Art. 630 Abs. 1 ZGB
 - Schenkung(santeil) und Wertveränderung seit Zuwendung auszugleichen

- **Wahlrecht der Pflichtigen**
 - Grundstück zurück in Erbengemeinschaft übertragen
⇒ **Realausgleichung**
 - Eigentum behalten und Wert anrechnen lassen
⇒ **Idealausgleichung**



Gesetzliche Erbfolge und Pflichtteil



½ gesetzlicher Anteil
¼ Pflichtteil

¼ gesetzlicher Anteil
3/16 Pflichtteil

¼ gesetzlicher Anteil
3/16 Pflichtteil

Verfügbare Quote = 3/8

Pflichtteil nach	Art. 471 ZGB
Überlebender Ehepartner	1 / 2
Nachkommen	3 / 4
Eltern	1 / 2

vom jeweiligen gesetzlichen Erbanspruch

- **In erster Linie** Verfügungen von Todes wegen und **danach** lebzeitige Zuwendungen (Art. 532 ZGB)
- **Verfügungen von Todes wegen, d.h. Testament oder Erbvertrag**
 - Erbeinsetzung
 - Vermächtnis
 - Nacherbeinsetzung
 - Nutzniessung
 - Wohnrecht etc.



- **Zuwendungen unter Lebenden (Art. 527 ZGB)**
 - Zuwendungen, auf Anrechnung auf den Erbteil, mit Ausstattungscharakter, die nicht der Ausgleichung unterliegen (Ziff. 1)
 - Gegenleistung für Erbverzicht (Ziff. 2)
 - Unentgeltliche Rechtsgeschäfte, die fünf Jahre vor dem Tod ausgerichtet wurden oder frei widerruflich sind (Ziff. 3)
 - Böswillige Vermögensentäusserungen zum Zweck der Umgehung der Pflichtteile (Ziff. 4)

Herabsetzbare Verfügungen nach Art. 471 Ziff. 1 ZGB

- Lebzeitige Zuwendungen, nicht auszugleichen, da
 - der Ausgleichspflichtige **vorverstorben, erbunwürdig, enterbt** worden ist oder **ausgeschlagen** hat
 - der Erblasser den Ausgleichspflichtigen von der **Ausgleichspflicht dispensiert** hat (strittig)
- Wie lange die lebzeitige Zuwendung zurückliegt, ist unerheblich!



Herabsetzbare Verfügungen nach Art. 527 Ziff. 3 ZGB

Schenkungs-
urkunde

- Schenkungen an Dritte während der letzten fünf Jahre vor dem Tod
- Frei widerrufbare Schenkungen
 - mit vertraglichem Widerrufsvorbehalt
 - ohne zeitliche Beschränkung
- Schenkungen an Erben während der letzten fünf Jahre vor dem Tod ⇒ Konnex zu Art. 527 Ziff. 1 ZGB



Durchführung der Herabsetzung, Art. 525 Abs. 1 ZGB

■ Gesetzeswortlaut

Die Herabsetzung erfolgt für alle eingesetzten Erben und Bedachten im gleichen Verhältnis,

■ Beispiel

Erblasserin hinterlässt eine Tochter und ein Vermögen von CHF 100'000.

Gemäss Testament setzt sie ihre Freundin F als Alleinerbin ein und wendet ihrer Pflegerin P ein Vermächtnis von CHF 20'000 zu.

■ Lösung

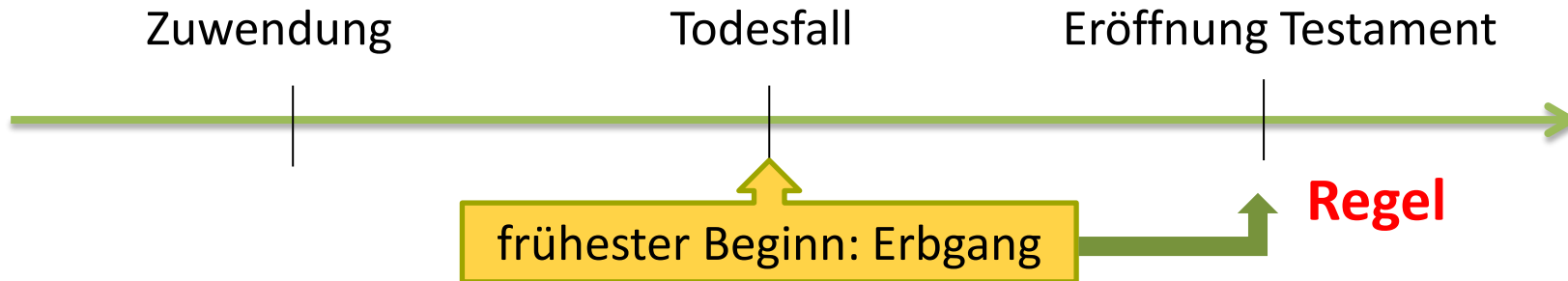
Tochter T – Pflichtteil 75% = CHF 75'000

Vermächtnis P reduziert auf 25% = CHF 5'000

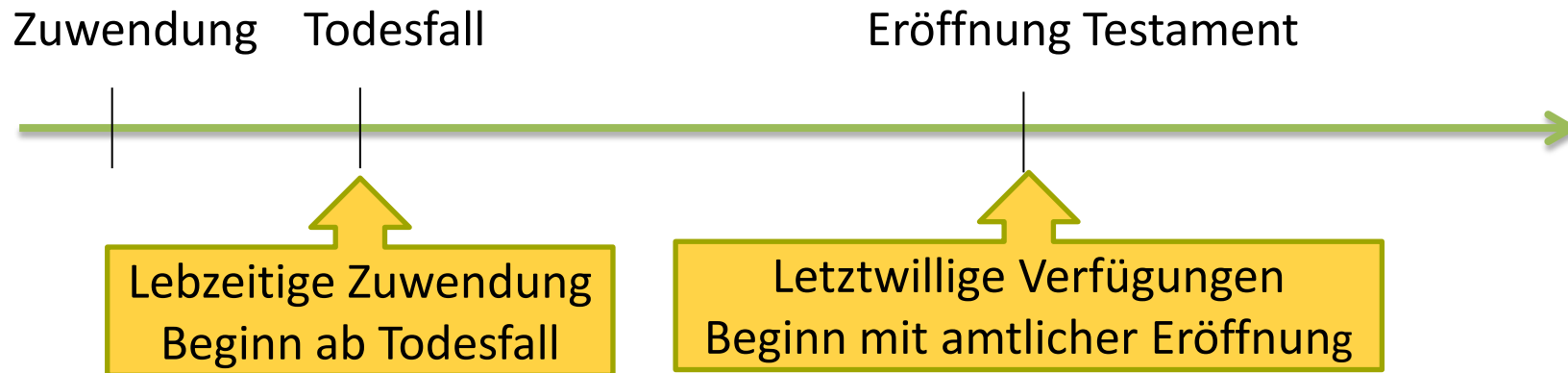
Alleinerbin F erhält CHF 20'000 (Rest der verfügbaren Quote)

Verjährung (Verwirkung) der Herabsetzungsklage, Art. 533 ZGB

- **Relative Frist:** 1 Jahr ab Kenntnis Pflichtteilsverletzung



- **Absolute Frist:** 10 Jahre ab Todesfall bzw. Eröffnung Testament



Ratschläge für die Praxis (1)

- Wahrung der **Gleichbehandlung** mehrerer Nachkommen
- **Dokumentation** / Beweis bei Zuwendungen von Geld
- zeitlich **unbeschränkte Rückwirkung** von Art. 626 Abs. 2 ZGB bzw. Art. 527 Ziff. 1 ZGB berücksichtigen
- **Einbindung aller Nachkommen** in Erbvertragsform (Notar und Zeugen) bei
 - Liegenschaftszuwendungen
 - nicht gleichwertigen Zuwendungen
 - Vertragsfreiheit im Erbvertrag

Ratschläge für die Praxis (2)

- **Offenheit**
 - alles mit Ehepartner, Kinder besprechen
 - spätestens bei Erbteilung kommen Ungleichbehandlungen zur Sprache
- **Geltendmachung der Ausgleichung**
 - Erbteilung ⇒ **Teilungsklage**
 - keiner Frist unterworfen (ZGB 604)
- **Geltendmachung der Herabsetzung**
 - **Herabsetzungsklage**
 - Verwirkungsfrist (ZGB 533 I)





Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ausgleichung

Gesetzeswortlaut

Art. 626 ZGB

¹ Die gesetzlichen Erben sind gegenseitig verpflichtet, alles zur Ausgleichung zu bringen, was ihnen der Erblasser bei Lebzeiten **auf Anrechnung an ihren Erbanteil** zugewendet hat.

² Was der Erblasser seinen Nachkommen als **Heiratsgut, Ausstattung oder durch Vermögens-abtretung u. dgl.** zugewendet hat, steht, sofern der Erblasser nicht ausdrücklich das Gegenteil verfügt hat, unter der Ausgleichungspflicht.

Herabsetzungsklage

Gesetzeswortlaut

Art. 522 ZGB

¹ Hat der Erblasser seine **Verfügungsbefugnis überschritten**, so können die Erben, die **nicht dem Werte nach ihren Pflichtteil** erhalten, die Herabsetzung der Verfügung auf das erlaubte Mass verlangen.

Betriebsübergabe an Sohn (nicht Selbstbewirtschafter) zum Ertragswert

▪ Sachverhalt

- 1998 Kaufvertrag mit Sohn über Wohnhaus, Stall, Scheune CHF 94'100.-, Inventarübergabe ohne Bezahlung
- 2007 Todesfall

▪ Gerichtsverfahren von Bezirks- über Kantons- bis Bundesgericht

- Streitthemen: Erbteilung, Ausgleichung, Herabsetzung
- Ausgleichspflicht betr. Differenz Verkehrs-/Ertragswert der Grundstücke, Inventarwert und weiterer Kostenübernahmen des Vaters
- Zeitrahmen der Verfahren: 11/2008 – 7/2011 Bezirksgericht, 8/2011 – 8/2012 Kantonsgericht, 9/2012 - 1/2013 Bundesgericht mit Rückweisung an Vorinstanz